





Das Andencken etlicher funffzig im Predigt-  
Amte funffzig Jahr gestandener Lehrer  
in Ober-Lausitz,

übergab

Dem Wohl-Ehrwürdigen und Wohlgelahrten

S E R R S

Georg Weißlern,



Wohlbestallten Pfarrer in Thommendorff  
am Dweiß,  
als Er

A. 1737. Dom. Misericordias-Domini,  
funffzig Jahr im Predigt-Amte  
gestanden,

zu Bezeigung seiner Freude,

Christian Knauthe,  
Gorlicensis.

Görlitz, gedruckt mit Richterischen Schrifften.

**S**üßere Ober-Lausitz ist jederzeit von dem Höchsten mit alten Leuten gesegnet worden, die sowohl das von Mose gesetzte Ziel des Lebens erreicht, als auch überschritten. Ich will aniso nur bey denen bleiben, welche Gott in seiner Kirche gedienet und auf 50. Jahr ihr Amt geführet haben, von denen wir eine solche Menge aufweisen können, welche andere Provinzen nicht vermögen. Es hat zwar H. Matthæus Hansi in seinem Schediasmate de Theologis quibusdam Macrobiis vel ex vel in Lusatia, wie auch Herr Groß in seinem Lexico der Jubel-Prediger einige Ober-Lausitzer angeführet, weil aber derselben weitmehr sind, so habe dieselben auf gegenwärtigen Blättern zusammen getragen, und dem G. L. mittheilen wollen. Ich will also erstlich die Pastores Jubilæos in denen Sechs-Städten, hernach die auf dem Lande in Ober-Lausitz und dann die so in Ober-Lausitz geboren und anderweit 50. Jahr das Predigt-Amt verwaltet, kürzlich berühren.

## Pastores Jubilæi in den Sechs-Städten. A. in Budiszin.

§. 2. Laurentius Dresserus, Gircaviensis Boh. Es erlangte dieser wackere Mann 1545. die Pfarre zu Chemnitz, und 1576. kam er nach Budiszin an Nicolai Boehmii Stelle, deme er anfänglich, weil er blind worden, substituirt ward. Er gerieth 1595. den 16. Jan. in grosse Seelen-Anfechtung, so daß er sich mit einem Messer, jedoch aber nicht tödtlich, beleidigte. Doch mußte er den 19. Jan. sterben, welches geschah in wahrer Erkenntnis, inbrünstigen Gebet und guten Verstande. Sein Alter erstreckte sich auf 71. Jahr und sein Amt auf 50. J. vid. J. B. C. (Carpzovii) memoria Heidenreich. p. 80.

§. 3. Martin Tectander, ein Sohn Martini, Past. Prim. in Zittau geb. 1553. Nachdem er in Zittau und Wittenberg stu-  
di-

direct, wurde er 1581. Pfarr zu Jahbel in Böhmen, von dar man ihm nach Budisin zum Mittags-Prediger berief, da er 1601. den 14. Jan. seine Anzugs-Predigt hielt. Nach Absterben M. Fischers ward er Pastor und Senior daselbst. Weil aber bey seinem hohen Alter die Kräfte abnahmen, erklärete ihn E. E. Rath pro emerito: Er lebte bis 1631. den 14. Jul. da er 50. Jahr im Amte und 78. in der Welt gelebet. vid. J. B. C. mem. Heid. p. 81. Einer von seinen Söhnen Georg expedirte in der Gesandtschaft Kayser's Rudolphi II. nach Moscau und Persien, nach Absterben des Oratoris, Steph. Kakasch, die Kayserl. Negotia, die der Gesandte in commissis hatte, und kam 1610. wieder zurück, von welcher Zeit an, er als ein privatus in Budisin lebte. vid. Grosseri Laus. Merckw. P. II. p. 53. Histor. Eccl. Zittav. pag 125.

S. 4. M. Martinus Gumbrecht: Er war 1597. zu Sprottau in Schlesien geb. nach absolvirten Studiis berief man ihn zum Pfarr nach Niederleschen und 1620. zum Diacono nach Sprottau. Als aber 1628. die Evangelische Gemeinde daselbst von den Römisch-Catholischen unter dem Grafen von Dona sehr beängstiget wurde, musste er mit seinem Weibe und 3. Kindern, wie auch seinen Eltern, welche von der Evangel. Religion nicht abweichen sondern lieber das Ihrige mit dem Rücken ansehen wolten, bey dem finstern Abend ins Exilium gehen, und die ganze Nacht über in der Heyde unter den wilden Thieren bleiben. Doch half ihm Gott wieder, daß er nach etlichen Jahren Pastor zu Thommendorf an Oweiß wurde. Er gerieth hierauf in Bekandschaft mit D. Hoen, und da glückte es ihm, daß er 1631. Diaconus in Alt-Dresden und bald darauf Pastor ward. Er verhielte sich dabey sowohl, daß er 1635. Hof-Prediger wurde, ohngeachtet er sich dieses wichtigen Amtes unwürdig schätzte, und gegen D. Hoen deswegen sich demüthigst entschuldigte. Er musste 1636. den Chur-Fürsten Joh.

Georgen I. als er gegen die Stadt Magdeburg zu Felde ging begleiten, und in dem Chur-Fürstl. Hof-Lager das Predigt-Amte verrichten. A. 1640. ward er Past. Prim. zu Budisin, welches Amt er bis ans Ende 1679. verwaltete, vid. D. J. A. Gleichens Annales eccl. P. III. p. 680 700.

§. 5. Daniel Rœmer. Thoren in Preußen war sein Geburtss-Ort, woselbst er 1617. den 17. Jul. in diese Welt trat. Er lehrte 1650. als Diaconus in Wittenberg, von 1659. als Superintendent zu Forsta in Nieder-Lausitz, von 1668. als Mittags-Prediger zu Budisin, von 1679. als Past. Prim. eben daselbst und endlich von 1683. als General-Superind. zu Lübben in Nieder-Lausitz, woselbst er A. 1700. den 7. Apr. starb.

§. 6. M. Michaël Lieffman. Er wurde zu Wölffersdorf in Schlesien, in der Grafschafft Glas gebohren 1619. den 19. Sept. Er hatte das Glücke mit der Graf-Nederischen Jugend 3. Jahr informiret zu werden, und mit derselben 1639. nach Thoren, woselbst sie ein Jahr blieben, 1640. durch Preußen 1641. durch Böhmen und Mähren, und endlich nach Breslau zu reisen, da er in Gymnas. Magdal. frequentirte. 1643. ging er auf die Academie nach Franckfurt, hielt sich aber nicht lange auf, sondern erwehlete Wittenberg. 1647. kehrte er zurück nach Breslau und wurde 1650. Pastor zu Pürschwitz in Wohlauischen. Nach 10. Jahren vocirte ihn E. C. Rath nach Liegnitz als Diaconum zu SS. Petri und Pauli, da er von den Reformirten viel leyden müssen. 1665. Kam er als Past. Prim. und Inspector der Deutschen Gemeinde nach Caschau, da er denn 1666. in dem Synodo Cibiniensi einmüthig zum Superind. der 6. freyen Königl. Städte in Ober-Ungern und des Marcktes Sarosch erwahlet wurde. Hier betraff ihn die grosse Verfolgung der Papisten, da er sonderlich 5. Viertel J. in seinem Hause bewachet, 1647. aber aus Ungarn vertrieben ward. Seit seines 4jährigen Amtes hat er 38. Prediger ordi-

nires

niret und 3. National-Synodes gehalten. Er lebte  $2\frac{1}{2}$  J. zu Breslau und Wittenberg, bekam aber darauf die Vocation nach Wirnbaum, als Ober-Pfarr und Consenior der vereinigten Evangel. Kirchen in Groß-Pohlen A. C. A. 1683. rief ihn E. E. Rath nach Budiszin als Past. Prim. und Insp. Scholæ. Thät. 1684. Dom. Septuag. seinen Anzug, und starb den 16. Febr. 1702. æt. 82. vid. Leichen-Pred.

B. in Görlitz.

J. 7. Martinus Faber, s. Schmidt, gebürtig von Hengersdorf ohnweit Görlitz. A. 1458. wurde er vom Bischoff zum Priester geweiht, und erlangte nach diesem das Canonicat in Groß-Glogau. Als A. 1498. L. Joh. Böhme Pfarr, von Görlitz wegen seines unruhigen Kopffes weg musste, so verwechselte Faber sein Canonicat mit Böhmes Pastorat. Die Jahr-Bücher rühmen ihn wegen seines exemplarischen und friedlichen Lebens. A. 1518. waren 50. J. seines geführten Priesterthums verflossen, daher erneuerte er Dom. Quasimod. seine Primitias und feyerte das Jubilæum mit Vesper und Messe halten, wie neue Priester zu thun pflegen. Er verließ 1520. den 10. Apr. diese Welt und ward unter dem Eingange der Thüre in S. Nicolai Kirche begraben, unter den Stein der an Ecken mit Creuzen bezeichnet ist. Zur lincken Hand des Eingangs in die Kirche stehet sein Epitaphium. Das von Werck-Stücken künstlich gefertigte Thür-Gerichte, nebst den Bildnissen Nicolai und Catharinæ in deren mitten die Creuzigung Christi, über der Thüre ließ er auf seine Unkosten bauen. Er hinterließ an baaren Vermögen 6000. fl. vid. Annal. Gorl.

J. 8. Franciscus Ænobarbus S. Rupertus betrat diese Welt zu Görlitz 1480. und hatte zum Vater Mart. Rothbarten Mitbürgern und Gerbern, zur Mutter Margaretham. Er änderte seinen Nahmen und schrieb sich Rupertus, unter welchen er in denen Annalibus vorkömmt: in Lateinischen aber

schrieb er sich *Ænobarbus*: Seckendorf in s. Hist. Lutheranismi nennet ihn *Ahenobarbum*. Er ging zu Görlitz in die Schule, zu Leipzig in die Collegia, woselbst er Magister wurde. A. 1517. kam er nach Sprottau in das Diaconat und 1520. den 30. Apr. erwählte ihn E. E. Rath in Görlitz zum Pastor. Er fing schon 1521. an das Evangelium zu predigen, bekam aber bald seine Dimission, und wendete sich nach Wittenberg. Doch wurde er 1525. wieder nach Görlitz gehohlet, und da schaffte er die meisten abergläubischen ritus ab; Er war vornehmlich behülflich, daß A. 1525. die Priester Görlitzisches Districtes einen Convent hielten. 1530. den 29. Aug. heyrathete er Annam, Simon Wolffes Landsafes Tochter, gab den folgenden Tag seinen Dienst auf und wendete sich nach Freystadt. 1532. wurde er zum Pastor nach Bunzlau beruffen, wo er die Kirche in gute Ordnung setzte. A. 1540. begab er sich abermahl nach Freystad, nahm aber doch 1542. wieder den Pfarrdienst in Bunzlau an und lehrete bis 1567. treulich, da er von seinem Dienste abdancfte und privatim bis 1570. den 29. Febr. ins 90. J. lebte. Vid. Chr. Nitschens Beschr. der Peters-Kirche in Görlitz P. II. Contin. I.

S. 9. Andreas Schöpß welcher 1473. geb. Er hat sich zu Zeiten Fabri und Ruperti als Capellan in Görlitz befunden. Er war ein Mann untadelhaften Lebens, behielt aber in vielen Dingen die Römischen Gebräuche. Er ging aus dieser Welt 1557. den 29. Jan. im 84. J. seines Lebens, da er über 50. J. in der Kirche gedienet.

S. 10. H. Groß in seinem Lexico der Jubel-Priester rechnet hieher Balthasar Dietrichen, und saget von ihm daß er über 50. Jahr im Amte gestanden. Es fehlet aber zu 50. J. noch ein Jahr. Denn 1546. ist er nach Sauchris zum Pfarr beruffen worden, und 1595 den 1. Sept. als Past. Prim. in Görlitz gestorben.

S. II.



S. II. Andreas Hellwig seine Eltern waren Zacharias, Tuchhändler und E. E. Rath's Heyde Verwalter in Görlitz, und Sara Schulkin, von denen er 1566. erzeugt wurde. Er machte sich im hiesigen Gymnasio unter der Anführung M. Laur. Ludovici. Rect. geschickt, daß er mit Nutzen nach Wittenberg und Leipzig ziehen konnte. Sobald er wieder von Universitäten kam, wurde er 1591. nach Reichenbach zum Diacono. 1595. zum Pastore nach Hausdorf, weiter nach Schönbrun und 1619 zum Diacono nach Görlitz, und weil er seine Treue und Geschicklichkeit gezeiget, endlich 1643. den 13. Feb. zum Past. Prim. beruffen. Das folgende Jahr 1644. den 4. Jul. rührete ihm, nachdem er die Amts- und eine Leichen Predigt gehalten, ein hefftiger Schlag, so daß er noch selben Tag im 78. J. seinen Geist aufgab. vid. Nitsche P. II. Contin. 5.

S. 12. Christoph Friedrich Nicius. Er bekam sein Leben 1624. den 27 Sept. von ehrlichen Eltern Abraham, Cantore Gorl. und Fr. Martha geb. Schüttlerin. Nachdem er auf Schulen und Academien das Seine gethan, vocirte ihn E. E. Rath zum Collegien in die Schule, 1653. aus der Schule kam er 1657. als Pfarr nach Deutsch-Obzig und 1662. als Diaconus nach Görlitz. A. 1698. resignirte er wegen seines hohen Alters und ging 1703. den 9. Apr. æt. 79. zu seiner Ruhe.

### C. in Zittau

S. 13. M. Paul Gruppius. Er begrüßete diese Welt zu Patzovin in Böhmen A. 1594. und weil er sich auf Schulen und Academien fleißig erzeiget, so wurde er 1618. zu St. Henrici in der Neu-Stadt Prage Evangelischer Prediger. Als aber 1621. die Reformation in Böhmen vorging und diese seine Kirche weggenommen wurde, mußte er fortwandern, und da begab er sich nach Zittau. Dasselbst er von E. E. Rath zu dem ersten Böhmischem Prediger, weil sich viele Stock-Böhmen dahin,

dahin gewendet, gesetzt wurde. Er verrichtete sein Amt bis an sein Ende treulich, welches 1668. um Mariä Reinigung erfolgete.

§. 14. David Sutorius, Scoria-Silvan-Bohem. geb. 1560. den 18. Mart. ward 1589. zum Schul-Lehrer nach Büschau 1590. nach Zittau als Pastor Pestilentiaris 1601. nach Zahbel in Böhmen als Pastor. 1613. wieder nach Zittau Pestilent. und Mittwochs-Prediger zu SS. Petri und Pauli. 1624 als Diaconus S. Joh. beruffen, und 1633. pro merito erkläret: lebete noch bis 1640. den 18. Oct. æt. 80. Jahr und 6. Mon.

§. 15. M. Mich. Scholze gebürtig von Zittau 1635. den 22. Jan. A. 1661. setzte ihm E. C. Rath in Zittau zum ersten Früh-Prediger in die erneuerte SS. Petri und Pauli oder sogenannte Mönchen-Kirche, 1664. zum Diacono, 1687. zum Archi-Diacono zu S. Joh. A. 1710. wurde er emeritus und starb 1711. d. 12. Maj. æt. 76. Min. 50. vid, J. B. C. mem. Heid. p. 108.

#### D. In Lauban.

§. 16. David Wiesener stammte 1568. d. 21. Dec. aus dem bekandten Geschlechte der Wiesener zu Lauban. Zum Vater hatte er Christoph Wiesenern Cons. Er bezeigte ein so gut Geschicke in studiren, daß ihn der Rector, J. Polus in primam classen im 9ten Jahre setzte. Als er 17. J. alt, besuchte er in Breslau beyde Gymnasia A. 1589. zog er auf die Franckfurtische Academie. Wegen Absterben seines Vaters und Armuths, konnte er nicht länger, bis 1659. allda bleiben, sondern ließ sich zu Greiffenberg zum Cantorat bestellen lassen. 1596. ruffte ihn Gott ins Ministerium nach Warte bey Bunzlau, 1596. nach Wiesenhal und 1622. ins Pastorat noch Lauban. Er hat in seinem 50jährigen Amte 6274. Predigten gehalten. Mit seiner Ehe-Liebsten Anna Scholkin, die ihm

ihm 1593 in Greiffenberg angetrauet worden, hat er 50. gelebet. Sein Symbolum war aus dem 73. Ps. genommen und in die Worte, da die Zahl seines Geburths-Jahres lieget, gefasset.

Ponit Vr In soLo spes Mea fIXa Deo.

Sein erbauliches Ende nebst andern Singularien seines Lebens beschreibet so wohl M. Mart. Gerber Rect. Laub. in einem weitläufigen Lat. Carmine, als auch H. Hoffman in den Lebens-Gesch. der Past. Prim. in Lauben p 166. seqq. Der Tag seines Todes war der 24. Maj. A. 1645.

S. 17. M. Salomon Hausdorf aus dem berühmten Geschlechte der Hausdörffer 1604. den 7. dec. zu Lauban entsprossen, von George Hausdorffen Cons. Laub. und Margaretha Bernhardin. In Schola Patria legte er den Grund zu seinen Studiis, 1620. begab er sich ins Lembergische Gymnasium zu dem berühmten Rectori M. Casp. Svevo, 1625. nach Magdeburg, wegen der allhier einreisenden Pest nach Gardeleben und Soltwedel. 1627. besuchte er Leipzig, legte sich anfangs auf die Jurisprudenz, seine Neigung aber trieb ihn zur Theologie. Nach dem er sich 4 und ein halb Jah. allhier aufgehalten, wurde er 1631. zum Sub-Rect. in der Schule bestellt, und als 1632. bey der großen Pest sich alle Collegen retirirten hilt er allein aus, vertrat zugleich die Cantor Stelle und wartete mit 4. Knaben in der Kirche den Dienst ab. A. 1637. kam er ins Ministerium als Diac. und 1662. als Past. Prim. Er heyrathete Jgf. Charitam, Abraham Dichters Past. in Bernstad Tochter, mit welcher er in einer 27. Jährigen Ehe 13. Kinder erzeuget. Seiner vielen Trübsahlen gedencket H. Hoffman l. c. p. 226. seqq. Der Tod machte ihm 1684. den 1. Mart. seines 79. Jährigen Lebens ein Ende.

S. 18. M. Nathanael Heer wurde 1641. den 21. Oct. zu Lauban von Joh. Heeren Past. Prim. erzeuget, und von M. Mart. Gerbero Rect. ibidem informiret, daß er 1659. mit

W

Nutzen

Nutzen auf die Universität Leipzig ziehen konnte. Er wies seinen Fleiß in einer Disputation Præside D. V. Alberto de concursu causæ primæ cum secundis. 1663. Erhielt er die unterste Diaconat Stelle in Lauban und 1673. das Archidiaconat. Zur Ehe erwählte er sich Annam Rebecam Wincklerin 1665. Er starb 1723 im 82. J. seines Lebens und kostete seines Lehr-Amtes.

§. 19. M. Joh. Neunhertz. Sein Vater war Johann, die Mutter Fr. Elisabeth Beyerin. Er ist 1653. den 16. Aug. zu Schmiedeberg geb. woselbst er auch in der Schule 6. J. vom Rect. Scholzen unterrichtet ward. Die Lehr-Begierde trieb ihn 1666. nach Lauban, da er der Information Rect. Seidemans 3. J. genoß. 1670. besuchte er das Gymnas. Magd. in Breslau und ging 1673. nach Leipzig, und hörte die berühmten Professores in Philos. und Theol. A. 1676. ward er Mag. und 1678. von E. E. Rath zu Lauban als Substitutus des H. M. Hausdorffs, 1681. als Pastor nach Kislingswalde 1696. nach Geibsdorf 1706. nach Lauban zum Diacono der Pfarr-Kirche und zugleich zum Prediger an der Neuen-Kirche zum Creuze Christi, und endlich 1709. nach Hirschberg als Ober-Pfarr zu der Evangelischen Gnaden Kirche beruffen.

§. 20. Damian Böttner geb. 1584. frequentirte zu Kiel Hirschfeld, (wo er in die Communität gelangete.) und Braunschweig. 1605. ging er nach Leipzig, mußte an allen Orten kümmerlich leben, A. 1615. wurde er Past. zu Langen-Delshen Greiffenberg. Als aber 1648. die Kaiserlichen Commissarien dahin kamen trieben sie ihn von seinem Amt und Dienst, da er sich denn nach Lauban begab, allwo er in 52 J. seines Amtes und 85 des Lebens 1668. den 7. Sep. gest. Vid. Großens Jubel Lex. contin.

§. 21. Iodocus Willichius. Prettin in Chur-Kreyse schenckte der Oberlausitz diesen Lehrer. Sein Vater war M. Erasmus Willig, Hof-Prediger daselbst, hernach in Schlesien an unterschiedenen

denen

denen Orten. Im 16. J. kam er nach Halle, und ging bey Rect. Gveinzio am Tisch. 1635 besuchte er Wittenberg, wuch aber wegen der Pest nach Zittau, ging doch aber wieder dahin, woselbst er 1639. Mag. wurde. 1643 nahm er die Feld-Prediger Stelle unter dem ChurSächs. Bischoffheimischen Regimente am 1644. setzte ihm E. E. Rath zu Zittau nach groß-Schöna. 1648. wurde er zum Pastore Prim. nach Löbau beruffen. 1643. heyrathete er, Catharinam de Jungenfels, von der er 4. Töchter sahe. 1698. ging in dem großen Brande zu Löbau nebst seinem Habe, auch seine Bibliothek im Rauche auf. Er verließ A. 1693. den 11. Oct. durch einen gewaltigen Schlag sein Leben, da er auf 76. sein Amt auf 50. und seinen Ehestand auch auf 50. J. gebracht. vid. Leichen-Predigt von M. Ehr. Bernhauer gehalten.

## II. Land - Priester, und zwar

### A. Im Budisinerischen Kreysse.

S. 22. Mich. Schwach. E. E. Rath in Budisin berief ihn A. 1586. auf das ihm zustehende Dorff Postwitz. Er lehrte daselbst die ganze Zeit des 30jährigen Krieges standhaft. Er feyerte nicht nur 1617. das Jubiläum Reformationis it. 1630. das Jubiläum wegen der Ausp. Confession, sondern auch 1636. sein Jubiläum semisekulare Ministerii. Er lebte im Amte unter Rudolpho II, Matthia und Ferdinando II. it. Georgio I. allen als Marggrafen von S. L. Unter andern erlebte er die Tradition der S. L. von dem Kayser an Chur-Sachsen 1636. und A. 1648. den Frieden. Als 1611. Kayser Matthias nach Budisin reisete die Huldigung von den Ständen zu nehmen / wurde er von den Ständen dieses Marggrasth. zu Postwitz allerunterthänigst bewirthe / da denn unser H. Schwach vor und nach der Taffel das Tisch-Gebethe verrichtete / und dabey Gelegenheit nahm / um die Gnade mündlich und in aller Unterthänigkeit zu bitten / daß Sr. Maj. geruheten die Postwitzische Kirche bey dem Gebrauch des Kelches allzeit zu lassen und dabey zu schützen / welches auch Sr. Maj. in allen Gnaden mündlich und theuerlich versprochen. vid. Mich.

Frenkels Gedächtniß der Wunder Gottes. p. 8. Er verstarb 1652. nachdem er in der Kirchen 66. Jahr gedienet.

§. 23. Johann Grebitius, war 1591. von Nicolao Grebizen/ Fleischern in Senfftenberg und Anna Richterin' geb. Er lernete die Lateinische Sprache in Schola patria und continuirte in Lyceo zu Budisin. Er reisete darauf durch Schlesien und Böhmen/ und gab zu Znomya in Mähren in der berühmten Evangel. Schule einen fleißigen Schüler ab. Als aber die Reformatores solche wegnahmen/ wendete er sich nach Schemnitz in Ungarn/ von dar nach Halle ins Gymnasium, darinn er 2. J. blieb/ er kehrte von Halle wieder nach Lausitz und wurde Ephorus der Adel. Jugend von Schönberg. Nach 3. Jahren erhielt er die Vocation 1617. nach Ruhland zum Diaconat, weil er aber nicht wendisch konnte/ schlug er solche aus: Weil aber dieselbe nochmahls wiederhohlet wurde/ entschloß er sich solche anzunehmen und Wendisch zu lernen. Von dar berief ihn Herr Siegemund Graf von Promnitz/ A. 1622. nach Billendorff zum Pastore, alwo er 1668. im 77. J. des Lebens und 50. des Amtes verstorben.

§. 24. Michaël Frenzel geb. zu Bischwitz 1618. den 2. Febr. ging in die Schule zu Budisin/ und 1643. ward er Alumnus der Fürstl. Land-Schule zu Meissen/ darinnen er sich 6. J. fleißig erwiesen und Hebræisch de persona Davidis et vita valediciret. 1649. ging er nach Leipzig und 1651. wurde er zum Pastor nach Rossel vociret/ in welcher Station er 12. J. stand/ bis er/ 1662. dieselbe mit dem Pastorat in Postwitz/ nach erfolgter Vocation verwechselte. 1652. Ließ er sich Annam Mariam Donatin ehelich antrauen/ von der er 6. Söhne und 6. Töchter gesehen/ 1701. celebrirte er das Jubil. Minist. und 1702. den 24. Apr. das eheliche Jubel-Fest/ da er Kinder/ Kindes-Kinder/ und Kindes-Kinder Kinder gesehen/ er starb alt und Lebens satt 1706. den 29. Jun. da 54. J. 8. W. 4. T. in Eh-Stande/ 55. J. 5. T. im Priester-Amte und 78. J. 19. W. 3. Tage in dieser Welt gelebet. M. N. Haas Past. Prim. Bud. hielt ihm deutsch/ und Joh. Wawer Past. Hohkirch. Wendisch die Leichen-Predigt/ so gedruckt ist. Man nannte ihn insgemein den Wendischen Glaubens-Mehrer.

§. 25. Michaël Engelman Past. in Bischdorff starb 1705. æt. 82. Minist. 55. J. Vid. Groß. Jub. Lex.

§. 26.

§. 26. Melchior Grebisch Pastor zu Tunerwalda starb 1654. im 54. J. seines Lehr-Amtes. vid. Grossens Jubel-Lex.

§. 27. Matthæus Lehman / gebürtig von Hoyerswerda / von dem Hansius l. c. p. 47. benachrichtiget / daß er in dieser Stands Herrschafft zugehörigen Dorffe Sproewitz 2. J. Pastor, darauf in Hoyerswerda 24. J. Archi-Diac. und endlich 25. J. und 12. W. Past. Prim. und Insp. daselbst gewesen. Sein Leben habe er 1607. angefangen und wieder an diesem Orte 1682. im 75. J. seines Alters und 51. Minist. beschlossen.

### B. Im Görlitzischen Kreutze.

§. 28. Georgius Baranius. Es gedencket desselben ebenfalls Hansius l. c. p. 6. daß er 55. J. das Wort Gottes zu Zeheln / Seh / und Lohß geprediget und im 75. J. A. 1655. den 13. Febr. an letztern Orte gestorben.

§. 29. Joachim Pseffer. Sein Vater war Leonhard Pseffer / Pfarr zu Stenitzsch / nach vollbrachten Studiis wurde er anfänglich Collega Scholæ Schwibusensis, darnach Pfarr in groß Borau / ferner 1650. Pastor zu Neustad / dann 1652 zu Pobschitz / nach viermahl erlitenen Exilio in Schlesien Past. zu Rickersdorf und endlich 1655. Pfarr zu Lissa bey Görlitz / da er auch starb und sein Amt über 50. Jahr geführet.

§. 30. Christoph Adolph / welchen C. C. Schröter in der angeführten Exulanten Historie p. 324. unter die 50. Jährigen Lehrer rechnet / und von ihm saget / daß er erstlich Pfarr zu Greiffenberg in Schlesien und zu letzt Pastor zu Friedersdorff bey Görlitz gewesen.

§. 31 Caspar Exner. Er erblickte die Welt A. 1627. den 22. Jul. zu Greiffenberg / wo sein Vater M. Melchior Exner Diac. war. Er ging 1635. in die dasige 1644. in die Laubanische Schule und endlich ins Gymn. Elisab. nach Breslau! Er nahm darinnen so zu / daß er 1647. mit Nutzen nach Leipzig ziehen kunte. 1651. wandte er sich nach Wittenberg und 1652. bekam er die Vocation zum Pastorat Görlitz-Seiffen / mußte aber 1654. ins Exilium / lebte darinn biß 1659. Da er zum Pastor nach Eschirne und 1662. nach Deutsch-Oßig beruffen wurde. 1699. verderbete eine Feuers Brunst wie seine andere Sachen so auch seine Bibliothek und starb 1702. den 19 April. da er sein Amt auf 50. J. und sein Leben auf 74. Jahr 8. W. 22. T. gebracht, vid Cippi Gorl. p. 6.

§. 32 Elias Röchler. Er war geböhren 1635. den 26. Sept. zu Görlitz sein Vater war Georg Röchler Stadt-Richter in Görlitz die Mutter Regina Stübnerin. Sie schickten ihn in das berühmte Görlitzsche Gymnasium, da er der Information des Rectoris Vechneri genoß. Er kunte sich mit guten Nutzen auf die Academien Leipzig und Wittenberg begeben. Als er wieder zurück kam wurde er erstlich Pfarr zu Lichtenberg und darnach zu Penzig/ da er 1721. den 1. Oct. starb/ nachdem er bey nahe 60. J. im Amte gelebt. Herr Groß in seinen Jubel Lexico irret wenn er setzet daß er sich noch 1723. beßm Leben befunden.

C. im Zittauischen Kreysse.

§. 33. Laurentius Storch. Er ist 1628. zu Görlitz geb. und nachdem er zu Görlitz und Wittenberg studiret / erhielt er 1652. den 19. Nov. die Vocation nach Spitz-Cunnersdorf/ erlebte 1702. sein 50. Jähriges Amts Jubileum. und stand biß 1708. noch seiner Gemeinde für/ da er den 13. Maj. verst. vid. Eich. Pr.

§. 34. Wolfgang Engelmann. 1534. war sein Geburths-Jahr. Er ward 1556. Diaconus zu Löbau/ darauf Pfarrer zu Ruppersdorff / endlich Pastor in groß Schönaw er starb. 1617. d. 27. Maj. im 83. Jahr seines Alters 61. seines Predigt-Amtes/ und 55. seines Ehestandes. vid. Carpzovii Analect. Fast. Zittav. L. III. pag. 91. Sein Epitaphium siehet und lieset man in dasiger Kirche.

§. 35. Johann Zäckel. Er dieneete anfänglich / als Diaconus, zu Numburg in Böhmen / wurde aber 1579. zum Pastore in Eyba gesezet / allwo er 53. Jahr im Amte gestanden und 1637. als emeritus diese Welt verlassen. vid. Carpzov l. c. p. 92.

§. 36. Johann Prætorius, wurde von dem Strawaldischen Pastorat von E. E. Rathe von Zittau nach Eybau 1632. beruffen/ 1680. pro merito erkläret / und beschloß 1682. sein Leben / im 82. Jahre seines Alters/ und 60. Jahre seines Amtes. vid. Carpzov. l. c. pag.

§. 37. Christoph Vopelius, der Geburth von Halle aus Sachsen/ allwo er 1591. den Anfang seines Lebens genommen. Lehrete 1615. zu Burckersdorff / 1618. zu Ober Seyffersdorff / 1636. zu Herwigsdorff / bekam 1672. seinen Sohn Christian Vopelium zum Substituten und starb 1681. vid. Carpz. l. c. pag. 91.

§. 39.



S. 39. Zacharias Engelmann/ ein Sohn. Wolffgangii. S. 34. cit. Er wurde 1594. zum Pfarr nach Ober-Oderwitz beruffen/ da er 1655. gestorben.

S. 39. Martin Felmer/ trat in diese Welt 1588. zu Bachofen in Böhmen/ wo sein Vater Caspar ein Handelsman war. Ging zu Prage/ München/ Grätz/ Bütschin/ Kurau in Böhmen/ zu Biecz in Ungarn/ zu Prsenau in Mähren/ zu Königs-Grätz/ in Böhmen in die Schule. Er ging darauf mit zweyen von Adel nach Wien/ Prag/ Leipzig und Straßburg. 1612. wurde er zu Prag bey S. Stephani Majoris in der Neustadt Prage Diaconus, 1614. zu Ehotieborz Pastor. 1618. vertrieben ihn die Kaiserlichen Völcker/ gelangte aber bald zum Pastorat, zu Boda netsch. Als 1621. die Reformation anging/ so bekam der Decanus zu Parduwitz die Inspection über ihn und seine Nachbarn. Denen befahl er/ daß sie am Fronleichnams-Feste bey ihn erscheinen und die Proceßion verrichten helfen sollten. Wie sie aber hierinnen nicht folgten/ reisete der Decanus den andern Tag armata manu zu ihnen und nahm sie gefangen. Als sich unser Felmer verantwortete/ schlug ihn der Decanus mit der Faust ins Gesicht/ daß das Blut abfloß/ ließ ihn ohne Hut und Mantel nach Parduwitz führen/ und ins tieffste Loch schmeissen/ und drey Tage/ mit 1. Seidel Wasser und drey Heller Brodt täglich speisen: Endlich ließ er sie loß mit dem Geboth in 3. Tagen aus der Herrschafft zu weichen. Unser Felmer wurde hernach Pastor zu Aicha/ mußte aber nach 3. Jahren wieder exuliren/ und da kam er nach Zittau. Er brachte zwar nicht mehr/ als einen Kthl. mit hieher/ doch hat er nie einen Mangel verspühret. E. E. Rath daselbst setzte ihn zum Pastore pestilentiaro. Er büßete in der Pest nicht nur seine Ehegenosin und 5. Kinder ein/ sondern ward davon selbst inficirt. Er hatte 1636. erschrockliche satanische Anfechtungen/ die aber durch Gottes Gnade überwunden worden. Um diese Zeit ward er Pfarr in Leippe/ durffte aber nicht länger als 10. Wochen hier bleiben. Er ging nach Dresden und da ward er nach Hengersdorff unterm Königs-holz beruffen/ nach drittehalb Jahren aber nach Hengersdorff in Seyffen. H. Schröter hat in seiner Exulanten-Historie viele Merckwürdigkeiten p. 326. weitläufftig beschrieben, 1668, rührte ihn

ihn unter der Predigt der Schlag/ und 1669. noch ein mahl/ lebte  
aber noch bis 1674. da er sein Leben auf 86. Jahr und sein  
Amt auf 62. Jahr gebracht.

§. 40. Theodorus Manitius geb. zu Franckenthal / 1652. kam  
er als Pastor nach Kennersdorf/ und starb allda 1702. d. 2. Maj.  
vid. Cippi Gorl. p. 9.

§. 41. Christian Schöne war 1630. d. 11. Nov. in Görlich ge-  
bohren 1651. nach Löschwitz und 1666. nach Ruppersdorff vocir-  
ret / allda er 1709. den 4. Jan. sein Leben beschloffen / æt. 79.  
off. 58.

§. 42. Caspar Beck/ Pfarre zu Eybau/ starb 1616. im 77. Le-  
bens- und 54 Amts-Jahre vid. Grossens Jubel-Lex.

§. 43. Johann Uhle Pastor zu Wittgendorff starb/ als Iubi-  
læus-Pastor im 80sten Jahre 1710. vid. Groß. l. c.  
D. im Laubanischen Kreysse.

§. 44. Christoph Holstein/ ein Laubaner/ lehrte/ 1608. in der  
Schule daselbst/ 1612. als Diaconus in der Kirche/ 1615. als  
Pastor zu Geibsdorff/ und endigte sein Leben 1660. den 16. Aug.  
æt. 78. off. 52. vid. Hoffm. l. c. p. 270.

§. 45. Christoph Gerber geb. 1627. den 11. Oct. zu Messers-  
dorff / studirte zu Lauban/ Halle/ Wittenberg/ ward 1653. Pfarre  
zu Wilckersdorff/ musste aber das folgende Jahr fort/ 1656. erlan-  
gete er das Pastorat in Linda/ und versorget solches bis an sein  
Ende / 1705. d. 19. Mart. æt. 78. off. 52. vid. Cippi Gorl. p. 41.

§. 46. George Gerber M. C. C. Schröter l. c. p. 325. zehlt  
ihn unter die 50 Jährigen Priester. Er war von Ketzdorff geb-  
ward 1624 in der Laubanischen Schule Baccalaur. 1626. da-  
selbst Unter-Diaconus, ferner Pastor zu Steinkirche / da er ver-  
trieben/ und 1657. Pastor zu Wingendorff

§. 47. Hieher gehöret nunmehr auch H. George Geißler/  
Er wurde von Priester Eltern nehmlich Hr. George Geißlern  
Pastore in Thommendorff und Fr. Rosina Pfändlerin 1562. geb.  
im Görlichischen Gymnasio informiret/ in Leipzig das Studium  
Theologicum studiret/ Anno 1687. zum Pastore Substituto  
seines H. Bruders/ und nach dessen Tode/ Anno 1688. den 16. Jun.  
zum Pastorat vociret/ 1689. d. 15. Febr. aber mit Jungfer Christia-  
na Sophia Sanuffin verehliget. Hat Dom. Misericord. Domini  
1737. 50. Jahr im Predigt-Amte gelehret. ... 1741

14. Febr. all 78. J. b. m. ... m. n. E. im

## E. Im Obciß-Kreyße.

§. 48. George Käyser 1596. den 18. Febr. zu Schluckenau geb. 1618. wurde er Cantor zu Rumburg/ 1620. Pfarr zu Schönbach bey Löbau/ und nachdem er 22. Jahr hier gelehret Pastor zu Rengersdorff. Als er 1667. d. 16. Mart. mit seiner Familie das heil. Abendmahl genossen / und mit Lobgesängen zu Bette ging / wurde er früh Morgens vom Schlage gerühret / daß er noch selben Tages im 71. Jahre seines Alters / und 51. Jahr seines Amtes seinen Geist aufgab. vid. Leichen-Pr.

§. 48. Parthol. Knoblauch / Er bekennet von sich selbst in seinem Buche / so 1624. in 4to. unter dem Titul: Idea s. species horrendæ Historiæ, eo tempore factæ, gedruckt / daß er Landshute vor seine Vater-Stadt erkenne und in Marglisse 52. Jahr das Pastorat verwaltet.

§. 50. M. Gottfried Christian von Lancfisch geb. 1652. den 12. April. zu Zittau/ besuchte die Zittauische Schule / und die Leipzische / die Leipzische / Zenische Königsbergische und Wittenberge Universität Anno. 1684. kam er/ als Pastor nach Burckersdorff und 1690. nach Schwerta. Er schlif 1736. den 13. Oct. im 84. Jahre 26. Wochen und 22. seines Amtes im 52. Jahr sanffte ein.

## F. Zu Bernstadt und Schönau auf den Eigen.

§. 51. Abraham Richter. Er war der fünffte Evangelische Lehrer in Bernstadt / so 1619. dahin vociret wurde. Es wollte aber die Aebtiffin aus dem Closter Marienstern / als Herrschafft des Eigenischen Kreyßes / denen Evangelischen in Bernstädtel das Exercitium Rel. A. C. verbieten / deswegen beurlaubte sie Richterum. Weil er aber nicht wiech / die Gemeine auch sich dawieder setzte / so gediehe die Sache zu einem schwebren Proceß an dem Käyserl. und Churfl. Sächsischen Hofe / da es denn endlich dahin ausfiel / daß denen Bernstädtern die Religions-Freyheit zugestanden / und Hr. Richter im Amte gelassen wurde / darinnen er 50 Jahr sich treu aufgeföhret. Er starb 1668. den

E

10. Oct.

10. Oct. æt. 73. Den ganzen Streit beschreibet die Historia  
Eccl. Zittav. pag. 524. seqq.

S. 52. M. Salomo Haußdorff. Sein Vater war der S. 17.  
angeführte Past. Prim. in Lauban. Er empfing 1641. den 19. Dec.  
sein Leben/ gleich als die Stadt übergangen war. In dem Laubani-  
schen Lyceo nahm er so zu / daß er in prosa & ligata fertig  
und zierlich Lateinisch und Griechisch schreiben konnte. 1661. ging  
er nach Helmstadt / ferner nach Wittenberg / Leipzig und Jena.  
1665. wurde er zu Bernstadt bey seinem Groß Vater A. Rich-  
tern Substitutus und nach dessen Tode Pastor. Er starb 1715.  
Den 17. Oct. und hinterließ unterschiedene kleine gedruckte Schrif-  
ten / nebst dem Ruhme / eines in der Philologie vortreflichen Ge-  
lehrten vid. Leichen-Pr.

9799  
S. 53. Abraham Frenzel / ein Sohn des oben S. gemelde-  
Frenzels / wurde 1685. nach Gausig / und 1686. nach Schöna auf  
dem Eigen beruffen / da er nunmehr seinen Sohn Hr. Johann  
Christoph Frenzel 1725. zum Substituten erhalten. Seine un-  
gemeine Wissenschaft / wie in andern / so ins besondere in der  
Wendischen Sprache und sein unermüdeter Fleiß in der Lausitzischen  
Historie ist jederman bekannt.

### Prediger / so auserhalb Lausitz gelehret.

S. 54. Der enge Raum erlaubet mir nur solche noch zu nen-  
nen / Die Lausitz zwar gebohren aber auser dem Vaterlande im  
Amte gelebet: Johann Kayser gebohren 1622. zu Schönbach.  
gestorben zu Beschen 1702. ætatis 80. officii 57. Samuel Kno-  
the / gebohren 1529. zu Lauban / gestorben 1613. zu Langen-  
Delfse. Friedrich Michaelis gebohren 1606. zu Hennersdorff  
bey Zittau / starb 1689. off. 56. zu Bisdau.

Wohl-

Wohl-Ehrwürdiger Herr,

Hochgeehrter Herr,

**I**ch bediene mich bey dieser Gelegenheit der Freyheit, an  
an Ihrer heutigen Jubel-Freude Theil zu nehmen. Der  
Hochste hat nach seiner grossen Güte Ihnen heute eine solche  
Wohlthat erzeiget, welcher tausend andere kaum gewürdiget  
werden. Kaum bringen andere Lehrer ihre Lebens-Jahre an  
die Zahl, welche Sie mit Lehren, und zwar bey einer Ge-  
meine unverrückt nach einander zugebracht. Sie haben  
einer solchen Gemeine 50. Jahr vorgestanden, welche wegen  
der aus Schlesien sich zu Ihrer Kirche in Thommendorff hal-  
tenden Evangelischen ziemlich Zahlreich ist, und ihres gleichen  
wenig in dieser Gegend hat. Wer erweget, was zu der  
von dem Heyland von einem Hirten erfordereten Treue, vor so  
viel Seelen also zu wachen, daß derer keine verlohren gehe, ge-  
höret, der muß in Wahrheit alle seine Kräfte, die der HERR  
ihm verliehen, lediglich darauf wenden, welches denn die Le-  
bens-Zeit nicht hoch bringen lässet. Da Sie nun der HERR  
so lange Zeit an dieser Volkreichen Kirchfarth stehen lassen, so  
sind Sie vor vielen als ein Wunder anzusehen. Zumahl, da  
Ihre natürliche Beschaffenheit annoch so wohl ist, daß Sie keinen  
Mangel an den äusserlichen Sinnen irgends spüren. Wie  
viele sind nicht, welche bey angehenden Alter dunckele und  
blöde

löde Augen, übles Gehör und sonstigen starcken Abgang an allen Kräfte ihres Leibes vermercken: Sie aber haben Ursache dem HERRN zu preisen, daß Sie über deren Abgang nicht zu klagen, sondern dem HERRN vor derselben Verleihung zu dancken haben. Ihr Gedächtniß und übrige Kräfte des Gemüthes haben Sie niemahls verlassen, sondern befinden sich bey Ihnen noch munter. GOTT hat Sie diese lange Zeit mit vielen Gute reichlich beglückt, und wenn klägliche Fälle Sie betroffen, so hat er Sie doch nicht unter selben liegen lassen, sondern Ihnen wieder aufgeholfen. Darum ist es billich, daß Sie dem HERRN an diesem Tage ein Gedächtniß seiner Wunder stiften. Ich statte also hiebey meine Wunsch-Pflicht ab und bete zu dem Höchsten, daß er Sie nach dem Reichthum seiner Gnade sich zuorderst mit allerley geistlichen Segen an der Seelen beglücken, hiernächst auch an zeitlichen Ihnen alles Gute gönnen wolle. Er cröne Sie in Ihrem Alter mit Gnade und Barmherzigkeit, und zeige ihnen sein Heil. Er lasse Sie endlich, wenn sie Lebens satt sind, nach diesem Priester Jubel-Jahren in der Ewigkeit das immerwehrende Jubiläum in unaussprechlicher Freude und Wonne halten.





